

Der "Stolperstein" zum Gedenken an Rosalie Jakobs geb. Leffmann (Düsseldorfer Straße 16)

Rosalie Jakobs wurde am 24. Juli 1867 in Mülheim-Saarn geboren. Ihre Familie gehörte bereits seit einigen Generationen zu den Ur-Saarnern. Sie heiratete den zwei Jahre jüngeren aus Langweiler zugezogenen Metzger Leopold Jakobs, der im Saarner Betrieb der Familie Leffmann mitarbeitete. Das Ehepaar wohnte zunächst in Selbeck, später auf der Düsseldorfer Straße 16. Leopold Jakobs starb am 11. Oktober 1936 in Neuss.

Kurz vor ihrem 75. Geburtstag erhielt Rosalie Jakobs die Aufforderung zur „Wohnsitzverlegung“ in das „Alters-Ghetto Theresienstadt“. Für diese erste „Evakuierung“ innerhalb des „Deutschen Reiches“ mussten vom Reichssicherheitshauptamt neue „Richtlinien“ „...zur technischen Durchführung der Evakuierung von Juden in das „Alters-Ghetto Theresienstadt“ erlassen werden, die „in allen Punkten genau einzuhalten“ waren.

Die Deportation von zusammen 965 Personen erfolgte mit dem aus 20 alten Personenwagen zusammengestellten Sonderzug am 21. Juli 1942 vom Bahnhof Düsseldorf-Derendorf aus; darunter waren 51 Personen aus Mülheim. Von dort ging für Rosalie Jakobs 2 Monate später die Deportation weiter in das Vernichtungslager Treblinka, wo die 75-jährige am 29. Dezember 1942 umgebracht wurde.